Strongylocoris atrocoeruleus Fieb. — eine bisher übersehene deutsche Miridenart (Hem. Heteropt.)

von **Eduard Wagner**, Hamburg-Lgh. 1

Vor einiger Zeit machte mich Herr Dr. Singer, Aschaffenburg, darauf aufmerksam, daß in der bisher als *Strongylocoris niger* H. S. bezeichneten Art zwei deutlich verschiedene Formen enthalten seien. Eine eingehende Untersuchung umfangreicheren Materials ergab, daß es sich dabei sogar um 2 unterschiedliche Arten handelt. Von ihnen muß die eine weiterhin *S. niger* H. S. heißen, während die andere zuerst von Fieber (1864) als *Stiphrosoma atrocoerulea* beschrieben wurde und daher diesen Namen tragen muß.

Beide Arten unterscheiden sich schon äußerlich durch Größe und Gestalt, besonders das ♂. *S. niger* H. S. ist weit kleiner und breiter, das ♂ 3,4—3,7 mm, das ♀ 3,5—3,9 mm lang, während *S. atrocoeruleus* Fieb. deutlich schlanker und das ♂ 4,1—5,0 mm, das ♀ 3,5—4,2 mm lang ist. Auch der Kopf (Abb. 1 u. 2) ist sehr

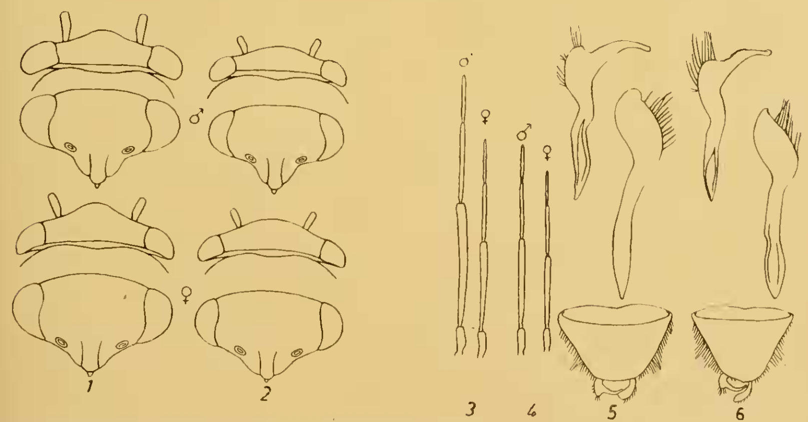


Abb. 1. *S. atrocoeruleus* Fieb. Kopf von oben und von vorn, oben ♂, unten ♀ (15×); Abb. 2. dass. von *S. niger* H. S.; Abb. 3. Fühler von *S. atrocoeruleus* Fieb. (15×); Abb. 4 dass. von *S. niger* H. S.; Abb. 5. *S. atrocoeruleus* Fieb., Genitalien des ♂, oben: linker Griffel (40×), Mitte: rechter Griffel (40×), unten: Genitalsegment von oben (15×); Abb. 6 dass. von *S. niger* H. S.

unterschiedlich gebaut. *S. niger* hat weit kleinere Augen (2), von oben gesehen ist der Scheitel beim ♂ 3,2 ×, beim ♀ 4,0 × so breit wie das Auge; bei *S. atrocoeruleus* dagegen ist das Auge größer (1) und der Scheitel beim ♂ 2,4 ×, beim ♀ 3,8 × so breit wie

das Auge. Die Fühler (Abb. 3 u. 4) sind gleichfalls anders gebaut; sie sind bei *S. niger* (4) weit kürzer; deutlich zeigt das 2. Fühlerglied diesen Unterschied. Es ist bei *S. niger* beim ♂ 0,96 ×, beim ♀ 0,64 × so lang wie der Scheitel breit ist und beim ♂ 0,50 ×, beim ♀ 0,37 × so lang wie das Pronotum hinten breit ist. Bei *S. atrocoeruleus* ist es beim ♂ 1,4 ×, beim ♀ 0,80 × so lang wie der Scheitel breit ist, und beim ♂ 0,63 ×, beim ♀ 0,46 × so lang wie das Pronotum hinten breit ist. Auch die Genitalien des ♂ sind unterschiedlich gebaut (Abb. 5 u. 6). Der linke Griffel (oben) ist bei *S. niger* kleiner, seine Hypophysis ist distal stumpfer und trägt an der Außenseite eine Zahnreihe, die bei *S. atrocoeruleus* fehlt. Der Paramerenkörper trägt an der Außenseite distal einen Höcker, der bei *S. astrocoeruleus* viel größer und deutlicher ist; die auf ihm sitzenden Sinnesborsten sind bei *S. niger* länger und zahlreicher. Der rechte Genitalgriffel (Mitte) ist bei *S. atrocoeruleus* größer und distal breit gerundet, während er bei *S. niger* distal spitz ist. Das Genitalsegment (unten) ist bei *S. niger* schmaler und distal spitzer.

Zu diesen morphologischen Merkmalen kommen noch recht deutliche Unterschiede in der Lebensweise. Beide Arten leben an *Peucedanum*-Arten. *S. niger* wurde bisher an *P. oreoselinum* L. (Mecklenburg) und *P. palustre* L. (Bayern) festgestellt und lebt auf feuchten Wiesen, mit Vorliebe in der Nähe von Gewässern. Bei *S. atrocoeruleus* wurde bisher nur *P. officinale* L. als Wirtspflanze nachgewiesen; die Art lebt bei uns in Steppenheidegebieten, vorwiegend auf Kalkhügeln (Nahetal, Maintal, Mainzer Becken).

Auch die Verbreitung beider Arten ist aufschlußreich. *S. niger* lebt in Süd-Rußland (Krim), Ungarn (Budapest, Kismaros, Hohe Tax), Ostpreußen (Gr. Rominten), Mecklenburg (Waren), Brandenburg (Berlin), der Steiermark (Admont) und erreicht die Westgrenze seiner Verbreitung in Bayern, wo er bis Neustadt bei Coburg (Dr. Eckerlein leg.) vorkommt. Ohne Zweifel ist er aus dem Osten zu uns vorgedrungen. *S. atrocoeruleus* dagegen ist eine mediterrane Art und lebt in Spanien (Casteldefels), auf Sardinien (Mte. Turitas), in Südfrankreich (Basses Alpes) und ist westlich der Alpen nach Norden vorgedrungen. In Deutschland kommt er im Rheinland (Nahetal), in Rheinhessen (Mainz) vor und erreicht gleichfalls die Grenze seiner Verbreitung in Bayern, wo er bis Karlstatt am Main und Wiesenfeld (Dr. Singer leg.) vorkommt.

Größenverhältnisse beider Arten

		Länge	Breite des Pronotum	Kopfes	Scheitels	Auges	Länge von Fühlerglied 1	2	3	4
S. niger H. S.	♂	357	148	125,5	77	24,2	19	74	47	33,5
	♀	364	154	135	90	22,5	18	58	41	31
S. atrocoeruleus Fieb.	♂	456	168	137	75	31	24	106.5	69	40
	♀	390	166	146	96	25	23	76	54	38

Die angegebenen Maße sind der Durchschnitt aller gemessenen Stücke. Alle Maße in 1/100 mm, alle Messungen senkrecht von oben.

Der von Herrich-Schäffer (1835a) beschriebene *Capsus niger* ist ohne Zweifel die kleinere der beiden Arten. Die Type ließ sich leider nicht mehr untersuchen, da sie verloren gegangen ist; ebenso ließ sich auch kein authentisches Material auffinden. Aber die Angabe Herrich-Schäffers, daß seine Art *(niger)* bei Regensburg auf Wiesen häufig sei, paßt nur auf die kleinere Art, die einerseits im östlichen Bayern vorkommt und andererseits ein typischer Wiesenbewohner ist, während *S. atrocoeruleus* nur auf Steppenheiden vorkommt. Bei ihm liegt die Sache wesentlich einfacher, da sich die Type in der Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien auffinden ließ. Es ist ein ♂, das, obgleich ihm die Fühler und Beine fehlen (für die Beine wird das auch schon von Fieber (1864) in seiner Beschreibung erwähnt), sich einwandfrei als zur größeren Art gehörig erwies.

Der Name *nigerrimus* H. S. (1835b) muß als Synonym zu *S. niger* H. S. gestellt werden, da Herrich-Schäffer mit ihm ohne Zweifel die gleiche Art zum 2. Male benannt hat.

Der Name *reuteri* Jak. (1882) gehört höchstwahrscheinlich ebenfalls zu *S. niger* H. S., da *S. atrocoeruleus* Fieb. in Kaukasien vermutlich garnicht vorkommt.

Da die Type von *S. niger* H. S. nachweislich verloren ging und auch kein authentisches Material mehr vorhanden ist, bezeichne ich ein ♂ meiner Sammlung (Neustadt bei Coburg 5. 7. 49, Dr. Eckerlein leg.) als Lectotypus und ein am gleichen Ort gefundenes ♀ als Lectoallotypoid. Von *S. atrocoeruleus* Fieb. war bisher nur das ♂ beschrieben. Die Belegstücke für die Beschreibung des ♀ befinden sich gleichfalls in meiner Sammlung, als Allotypoid bezeichne ich ein ♀ (Nahetal, Lemberg 17. 7. 38, E. Wagner leg.).

Zum Schluß möchte ich noch den Herren bestens danken, die mich bei dieser Arbeit unterstützten. Es sind: Herr Sanitätsrat Singer, Aschaffenburg, Herr Dr. M. Beier, Wien, Frl. Dr. E. Franz, Frankfurt, Herr Dr. H. Franz, Admont, Herr Dr. H. Eckerlein, Coburg und die Herren H. Freude und M. Hüther in München.

Schriften-Nachweis

Herrich-Schäffer: Nomenclat. entomol. 1835 I:53 (1835a)
" : Wanzenart. Ins. III 1835: 87 (1835b)
Fieber, F. X: Stiphrosoma atrocoerulea. Wien. Ent. Monatschr. VIII 1864: 329 (1864)
Jakowlef, B: Hemipt. Caucas. Bull. Soc. Nat. Mosc. LVI 1882: 134 (1882)

Anschrift des Verfassers: Hamburg-Lgh. 1, Moorreyhe 103.